

Eves Krug am Theater Lindenhof

Melchingen, 29.01.2026. Am Sa. 7. Feb. feiert im Theater Lindenhof Kleists zerbrochener Krug Premiere. In der Inszenierung basierend auf einer Fassung von Luca Zahn erlebt man die Geschichte rund um den zerbrochenen Krug aus Sicht von Eve. Im Interview von Simone Haug sprechen die Regisseurin Carola Schwelien, die Schauspielerin Hannah Im Hof und der Musiker Thomas Unruh über die Lust am Lustspiel, Empowerment für Eve und den Sound des zerbrechenden Krugs.

Eure Fassung trägt den Titel „Eve und Der zerbrochne Krug“. Was ist das Besondere daran und inwiefern unterscheidet sie sich vom klassischen Kleist?

Carola Schwelien: In der Lindenhof Fassung hat Luca Zahn den sogenannten Variant, die letzte Szene, in der Eve erzählt, was eigentlich in der Nacht geschehen ist, nach vorne gelegt. Das ist die wesentliche Änderung. Wir erfahren, wie es zu dem Übergriff kam, was die Voraussetzungen waren und wie die Nötigung stattgefunden hat. Ab da haben wir den Perspektivwechsel und den Blick von Eve auf den folgenden Gerichtsprozess und die Verhandlung. Wir folgen also nicht Richter Adam, wie er versucht seine Tat zu verheimlichen, sondern wir wissen, was er getan hat und können von nun an Eves Gefühlsleben und Gefühlswelt folgen: Was in der Nacht passiert ist, aber auch, was mit ihr im folgenden Prozess passiert, wie sie immer weiter isoliert wird, wie sie dargestellt wird, wie sie keine Verbündeten hat, das erleben wir.

Die Inszenierung arbeitet mit nur drei Schauspieler*innen? Wie sieht die Rollenverteilung aus?

Hannah Im Hof: Wir alle schlüpfen in die Rolle des Richter Adam und arbeiten uns an ihm ab. Ich spiele Eve, Elias Popp spielt den Gerichtsrat Walter und Eves Verlobten Ruprecht, und Linda spielt Frau Marthe, die Mutter, und Frau Brigitte. Wir gehen, was die Textverteilung auf die Rollen angeht, frei um mit der Kleist'schen Vorlage. Wir bleiben beim Originaltext, aber wir nehmen uns den Text, um die Perspektive von Eve zu stärken.

Kleist hat sein Stück als Lustspiel bezeichnet. Tatsächlich ist das, worum es geht – sexueller Missbrauch durch einen alten weißen mächtigen Mann, so ganz und gar nicht zum Lachen. Wie geht man als Regisseurin mit der Komik, die in das Stück eingeschrieben ist, um?

Carola Schwelien: Wir haben das Wort Lustspiel wörtlich genommen, in der Art und Weise, dass wir gesagt haben, wir haben viel Lust zu spielen und komische Momente herauszuarbeiten, die wir vor allem darin finden, wie wir den Adam darstellen. Wir haben viel Slapstick eingebaut und viel Dyna-

KONTAKT

Theater Lindenhof Melchingen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Simone Haug, Tel. 07126-92 93-28 •

Mail: simone.haug@theater-lindenhof.de

mik. Um sich selbst zu ermächtigen und sich loszulösen von dem Übergriff, nimmt Eve sich die Freiheit und macht Adam zu so einer Art kleinen Wicht.

Auf welche Art von Musik dürfen wir uns freuen?

Thomas Unruh: Musikalisch haben wir einen sehr breiten Bogen gespannt. Stilistisch geht es von Rap, Hiphop, Pop, 70ties Rock, Techno, Punk bis hin zu atmosphärischen Sounds und Stimmen, die mit Effekten modifiziert wurden. Ich habe versucht mich beim Sounddesign vom Geräuschkosmos des Stücks leiten zu lassen. Wir haben zum Beispiel einen zerbrechenden Krug als Sound, den ich dann auch in die Songs eingebaut habe. Wir wollten auch Rap integrieren und haben uns entschieden die feministisch-empowernden Elemente aus der Musik zu nehmen und Kleist als Liedtext-Generator. Und es gibt ein sehr schönes Liebeslied im Musical-Stil.

Gibt es in der Inszenierung auch Bezüge auf aktuelle Debatten, wie #MeToo oder Missbrauchs-Prozesse, die stattgefunden haben?

Absolut. Wir nehmen die aktuellen Debatten als Futter, aber wir nennen sie nicht. Von Weinstein über Gerard Depardieu über Till Lindenmann, Männer, die Missbrauch ausüben, gibt es zahllose, aber wir wollen weniger sie beleuchten, sondern bei Eve bleiben. Was passiert, wenn Missbrauch stattfindet? Auch die Opferrolle, in die man gesellschaftlich gedrängt wird und wie sich das Opfer, in Schweigen gehüllt, verstecken soll. Auch aus dieser Ecke haben wir Eve herausgeholt. Wir haben sie klar empowert, indem sie sagt, ich erzähle die Geschichte, wie ich sie erlebt habe. „Die Scham muss die Seite wechseln“, das ist ein Zitat von Gisele Pellicot und für uns ein Motor, die Eve nach vorne zu treiben. Am Schluss des Stücks, beleuchten wir den Umgang von Adam mit seiner Schuld. Da sind wir nah an der aktuellen Situation in den USA, wo einer sagt, ja ich bin ein Schuft, aber ich werde meine Willkürherrschaft weiter durchziehen.

Das Interview kann auch als Podcast auf Youtube und Spotify angehört werden.

Eine öffentliche Probe findet am Mi. 4. Feb. um 19:30 Uhr statt. Bei dieser gilt „Zahl was Du willst“. Vormittagsvorstellungen für Schüler finden am Di 10.02. 10:00 Uhr, Mi 11.02. 10:00 Uhr, Mi 04.03. 10:00 Uhr und Do 05.03. 10:00 Uhr statt. Weitere Abendvorstellungen am So. 8.02., 17:00 Uhr, Di. 10.02., 19:30 Uhr, Do. 19.02., 19:30 Uhr. Karten gibt es über die Webseite des Theaters www.theater-lindenhof.de, das Kartenbüro (Mo., Di., Do. & Fr. von 10-16 Uhr, Mail karten@theater-lindenhof.de oder Telefon 07126 / 92 93-94) oder die Vorverkaufsstellen der Region.

KONTAKT

Theater Lindenhof Melchingen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Simone Haug, Tel. 07126-92 93-28 •

Mail: simone.haug@theater-lindenhof.de